

58 000 gegen 88 000 um die gleiche Zeit des vorigen Jahres, 80 000 im beider Nachkriegsjahr 1924 und 88 000 im Kriegsjahr 1922.

Turnen, Sport und Spiel.

Großes Naturfreunde-Treffen in Airtel.

27. 11. 26
V. H.

Einweihung des „Rohrauer-Brunnen“. Festzug durch Airtel.

Etwa eine halbe Wegstunde von dem kleinen Dörfchen Airtel liegt, mitten im Schoße blühender, duftender Natur, jenes idyllische Plätzchen, dessen Einweihung für das geplante Naturfreundeheim bereits einmal unserer Schilderung war. Dort, wo hoffentlich binnen kürzester Zeit (die Hoffnung ist auch hier, wie so oft im Leben, an die Finanzfrage geknüpft) das gebaulich schon vollkommen ausgebaute Natur- und Wanderfreundeheim der ganzen Umgebung eine neue, lebensfrohe Note geben wird, war Sonntag großes Treffen. Aus allen Orten des Saargebietes waren Delegationen der Naturfreunde herbeigezogen, Mitglieder der SAJ. und SA, Arbeiterportier und eine Deputation des Reichsbanners Saarbrücken, sie alle vereinten sich zu einem großen Festzuge durch den Ort, an der Spitze die flatternden schwarz-rot-goldenen Fahnen. In flottem Tempo, im Rhythmus der Klampfenmusik, der Lieder der Arbeiterjugend gings durch die langgezogene Dorfstraße, am Fuße der Airteler Ruine vorbei lauf deren äußerster Spitze wogeballte A.-J.-ler das Banner der deutschen Republik gepflanzt durch die große „Mulde“ hindurch, dem Festplatz zu.

Einzelne Abteilungen waren schon frühmorgens angekommen, hatten am Waldeshaine Lampieri oder seine Waldstouren unternommen. Nach kurzer Begrüßungssprache des Genossen Brausch von den Naturfreunden, Saarbrücken, ergriff Genosse Bernhard Schneider das Wort zur Festansprache. Das Motiv zu seinen Ausführungen war der vorzunehmende Kaufakt der frischgegrabenen Quelle. Nach Rohrauer benannt, soll diese Quelle ein Sinnbild der Kraft, der aus dunklen Grünten zum Lichte emporstrebenden Kräfte der Arbeiterbewegung bilden. Der Redner, der mit seiner klar vernehmbaren Stimme den von Naturfreunden umlagerten Platz weithin beherrschte, zitterte Glaube, Hoffnung und Liebe als sinnverbundene Begriffe für die lebenspendende Quelle. Er verstand es in seiner Art, auf die hohen Ziele des kämpfenden und emporstrebenden Proletariats einzugehen, zu begeistern für unsere Ziele und mitzureißen. Unter Leitung von Lehrer Götz brachte ein gemischter Chor einige gut abgestimmte Lieder zum Vortrag, eine kleine Jugendkapelle entlockte ihren Zupfinstrumenten die edle rechte „Wald“-Musik, die froh-bewegten Länge der Jugend gaben dem Leben und Treiben das weitere Gepräge. . .

Nachdem Genosse B. Schneider den Kaufakt des Brunnens nachzogen, nahm das übrige Tagesprogramm seinen Lauf, die einzelnen Truppen entwickelten ihr Eigen-Leben, hier Reigen und Länge, dort andere muntere Spiele, Gesang und Musikvortrüge, kurzum ein Bild der Freude, der Naturbejahung.

Daß die begrifflich wertigen Bestrebungen der Naturfreunde auch noch zu unserer Zeit mit manchmal recht großen Schwierigkeiten zu überwinden haben, ist uns allen bekannt. Neuerdings will man den Mitgliedern verwehren, durch freiwillige Mitarbeit an den freien Sonntagen das für die Allgemeinheit so nutzbringende Werk des Heimbaues zu fördern. Doch werden wir hierauf in einem späteren Artikel eingehen.

Der Stand der Naturfreunde-Bewegung ist aus folgender Aufstellung zu ersehen:

Naturfreundeheim e. G. m. b. H.

Bilanz per 1. Januar 1926.

Genehmigt in der Generalversammlung vom 25. März 1926.

Activa.

Vorguthaben: Kassenbestand	21,30 Fr.
Postschekkonto	15,10 "
Bauguthaben: Devisen	2 611,36 "
Immobilien: Grundstück	2 980,— "
Mobilien	310,— "
Debitoren	3 005,— "
	<hr/>
	7 902,56 Fr.

Passiva.

Kreditoren	1 985,— Fr.
Geschäftsguthaben	6 817,56 "
	<hr/>
	7 902,56 Fr.

Die Cassiratur beträgt am 31. 12. 1925 3 680,— Fr.

Mitgliederbewegung.

Mitgliedszahl am 1. Januar 1925 58

Zugeworben durch Kündigung 1

52
21

Beitretenden per 1925

Mitgliedszahl am 31. Dezember 1925 79

Saarbrücken, den 31. Dezember 1925.

Der Vorstand:

Brausch, Beilstein, Winter.

Der Aufsichtsrat:

Hier, Göbel, Kuster, Schneider, Jahn, Müller, Caspar.